

„Zug nach oben abgefahren“

Von unserem Mitarbeiter
Roland Bode

MANNHEIM. Mit einer enttäuschenden Vorstellung bei der 0:6-Heimleihe gegen BW Krefeld hat sich Grün-Weiss Mannheim gestern von den rund 2500 Besuchern am Neckarplatz verabschiedet. Teamchef Gerald Marzenell rang um Fassung: „Als ich am Vormittag die Aufstellung des Gegners gesehen habe, war mir klar, dass jedes Match über wenige Bälle entschieden wird. Dass es so hart einschlägt, hatten wir nicht erwartet. Zwei Punkte aus den Einzeln wollten wir. Der Zug nach oben ist für uns nun abgefahren“, hielt der 51-Jährige konsterniert fest.

Das erste Zwischenziel, sieben Punkte aus den ersten fünf Partien, ist bereits nach dem dritten Spieltag unerreichbar. Es könnte noch schlimmer kommen: Am kommenden Sonntag sind die Feudenheimer beim amtierenden Meister Blau-Weiß Halle zu Gast. Trotz des gewaltigen Dämpfers – zuletzt gab es ein

0:6 vor heimischem Publikum am 4. Juli 2010 gegen Halle, als trotzdem später der bis heute letzte Titelgewinn gefeiert werden konnte – stellte sich der Teamchef vor seine Mannschaft: „Es passt charakterlich, im Zusammenhalt und in der Stimmung. Gegen Krefeld ist alles unglücklich gelaufen“, spielte Marzenell auf die sportlichen Momente an.

Selbstkritische Spieler

Björn Phau führte in seinem Auftaktmatch gegen den Spanier Horacio Zeballos mit 5:3 und servierte wenig später beim 5:4 zum Satzgewinn in Durchgang eins. Doch der 35-Jährige nutzte seine Chance nicht. Auch nicht, als er im Tiebreak mit 3:0 vorne lag: „Da muss ich einfach den Sack zumachen. Dann gewinne ich. Ich bin selbst schuld“, haderte Phau.

Ähnlich lief es für Jiri Vesely gegen Paolo Lorenzi. Im Match-Tiebreak hatte der 21-Jährige bei einer 4:1-Führung zwei gute Chancen, vorentscheidend auf 6:1 zu punkten. Doch er vergab leichtfertig. „Das waren

GW Mannheim – BW Krefeld 0:6

■ **Einzel:** Dominic Team – Joao Souza 3:6,4:6; Jiri Vesely – Paolo Lorenzi 6:7 (2),7:5,6:10; Tobias Kamke – Jürgen Melzer 5:7,6:2,5:10; Björn Phau – Horacio Zeballos 6:7(4),2:6.

■ **Doppel:** Thiem/Vesely – Melzer/Zeballos 6:7(5),7:6(6);4:10; Kamke/Phau – Souza/Pablo Galdo 4:6,2:6.

■ **Nächstes Spiel:** Sonntag, 18. Juli, 11 Uhr: BW Halle – GW Mannheim. *robo*

zwei Elfmeter. So etwas passiert ihm selten“, fasste es Marzenell zusammen. Vesely erklärte: „Ich hatte meine Chance und habe sie leichtfertig vertan. Zwar habe ich nach Wimbledon Trainingsrückstand und mein erstes Spiel auf Sand gespielt. Aber das soll keine Ausrede sein.“

Im besten Match des Tages verlangte ein starker Tobias Kamke Mannheims früherer Nummer eins, dem Österreicher Jürgen Melzer, alles ab. Auch er ging in den Match-Tiebreak, führte 2:0, gab in einer kurzen Schwächephase aber acht Punkte in Folge ab. Melzer scherte das bei seiner ersten Rückkehr zum alten Klub wenig: „Ich wollte gewinnen. In der entscheidenden Phase gehört auch Glück dazu. Das hatte ich.“

Irritiert schnaubte die frühere Nummer sechs der Welt auf die Frage, warum er sich seit 2014 Krefeld angeschlossen habe: „Das müssen Sie Herrn Marzenell fragen.“ Der klärte auf: „Wir haben uns damals mit Dominic Thiem und Jiri Vesely für eine Verjüngung entschieden. Deshalb mussten wir Jürgen und Janko Tipsarevic streichen.“ Im Spitzeneinzel brachte Thiem gegen den Brasilianer Joao Souza nicht sein ganzes Können auf den Platz.



Jiri Vesely im Gespräch mit Trainer Gerald Marzenell. Trotz der Führung im Match-Tiebreak ging Veselys Einzel noch verloren.

BILD: BINDER



Fotostrecke unter
morgenweb.de/sport